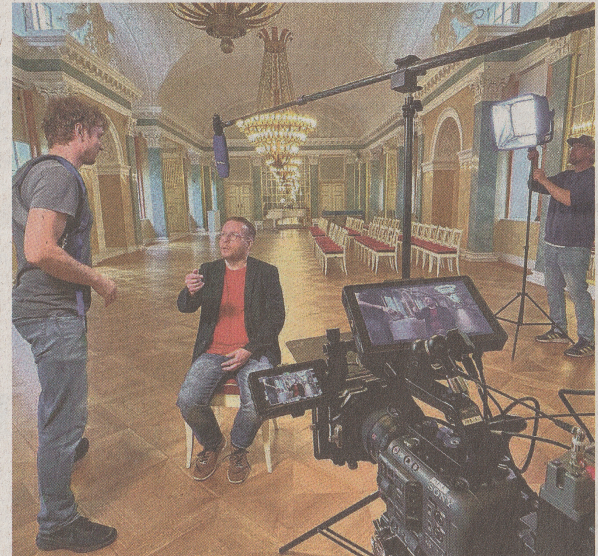


Köthen im Fokus einer MDR-Dokumentation

Der Film ist in der ARD Mediathek abrufbar und stellt Geschichte, Kultur und aktuelle gesellschaftliche Debatten der Bachstadt in den Mittelpunkt.



Wöchentlicher Podcast "Über Köthen" - mit dabei (von links) Stefan Westphal, Martin Olejnicki und Julian Miethig.



Dreharbeiten mit Christian Ratzel im Schloss Köthen.
Fotos: MDR Katja Herr, MDR Torsten Backofen

Köthen (red). Köthen steht im Mittelpunkt einer neuen Folge der MDR-Reihe „Der Osten – Entdecke wo du lebst“, die bereits in der ARD Mediathek abrufbar ist. Die Dokumentation räumt mit eingefahrenen Klischees auf und zeigt eine Stadt, die überrascht, provoziert und begeistert.

Für viele ist Köthen noch immer die ostdeutsche Kleinstadt mit wenig schmeichelhaftem Ruf, verbunden mit dem aus dem Fernsehen bekannten Familienclan der Ritters. Die Dokumentation zeichnet jedoch ein anderes Bild. Wer bei Köthen lediglich an den abfälligen Beinamen „Kuh-Kaff“ denkt, übersehe einen der geschichtsträchtigsten und zugleich lebendigsten Orte Mitteldeutschlands.

Autorin Katja Herr begleitet vier Persönlichkeiten, die das heutige Köthen prägen. Pfarrer Martin Olejnicki wollte ursprünglich nur seine drei Pflichtjahre in der Stadt verbringen. Nach inzwischen 13 Jahren hat er dort eine neue

Heimat gefunden, die er nicht mehr verlassen möchte. Auch Nadine Baer steht im Mittelpunkt. Nach zehn Jahren in den Niederlanden kehrte sie als neue Leiterin der Musikschule nach Köthen zurück und versteht Kultur als gelebte Demokratie. Vorgestellt wird außerdem Christian Ratzel,

der als leidenschaftlicher Universalhistoriker die verborgenen Schätze der Stadt bewahrt. Komplettiert wird das Quartett von Folkert Uhde, dem Berliner Intendanten der Bachfesttage, der das Erbe Johann Sebastian Bachs auf radikal moderne Weise interpretiert.

Die Dokumentation erinnert zugleich an die besondere historische Bedeutung Köthens. Hier schuf Johann Sebastian Bach seine weltberühmten Brandenburgischen Konzerte. Samuel Hahnemann begründete in der Stadt die Homöopathie. Zudem wurde vor 400 Jahren in Köthen die deutsche

Schriftsprache kultiviert. Dieses Erbe trägt heute die Computerlinguistin Prof. Uta Seewald-Heeg gemeinsam mit internationalen Studierenden aus fast 100 Nationen in die Zukunft.

Der Film blendet jedoch auch die schwierigen Kapitel der jüngeren Stadtgeschichte nicht aus. Thematisiert werden die rechten Aufmärsche des Jahres 2018. Gleichzeitig richtet die Dokumentation den Blick auf den täglichen Einsatz für Toleranz und Vielfalt durch den jungen Organisator des Christopher Street Day (CSD) in Köthen, Julian Miethig.

Mit überraschenden Perspektivenwechseln, emotionalen Momenten und einer großen Portion Humor zeichnet die 45-minütige Produktion das Porträt einer Stadt, die weit mehr ist als die Vorurteile, die ihr häufig entgegengebracht werden.

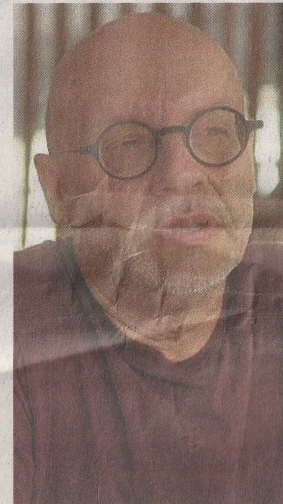
Die Folge „Von wegen Kuh-Kaff Köthen! Die unterschätzte Bachstadt“ ist in der ARD Mediathek abrufbar.



Martin Olejnicki, Pfarrer in Köthen.



Nadine Baer, Leiterin Musikschule J. S. Bach in Köthen.



Folkert Uhde, Intendant der Köthener Bachfesttage.